

Denkmal für den Geologen Dr. Michel Lucius in Reimberg

Auf halber Höhe zwischen Bettborn und Reimberg steht seit kurzem ein Denkmal zu Ehren des im Jahre 1961 verstorbenen luxemburgischen Geologen Dr. Michel Lucius. Es ist ein Erinnerungsmal, wie es schöner nicht sein könnte für einen Mann, von dem man sagt, daß er sogar die Steine zum Reden bringen konnte. Das Denkmal besteht schlicht und einfach aus zwei mächtigen Steinblöcken.

Die offizielle Einweihung fand am Sonntag statt. Eine große Menge von Freunden und Verehrern des hervorragenden Menschen und namhaften Wissenschaftlers war herbeigeeilt, um an der Ehrung teilzunehmen. Unter den anwesenden Persönlichkeiten sahen wir die HH. Minister Henry Cravatte, Antoine Wehenkel und Albert Bousser, Direktor Marcel Heuert als Vertreters des Hrn. Ministers für kulturelle Angelegenheiten, Kammerpräsident Victor Bodson, die Deputierten Emile Schaus, Jos. Herr, André Wolff, Ney, Eug. Schaus, Robert Schaffner und Henri Diederich, die HH. Stumper, Willems und Thill als Vertreter des „Institut Grand-Ducal des Sciences“, Colonel Winter, die HH. Jungblut, Reichling und Blondelot sowie viele andere Mitglieder der „Société des Naturalistes Luxembourgeois“, Hw. Mathias Dondelinger, Pfarrer in Bettborn, Prof. Schönenberger vom Geologischen Institut Tübingen, Delegationen der „Ponts et Chaussées“,

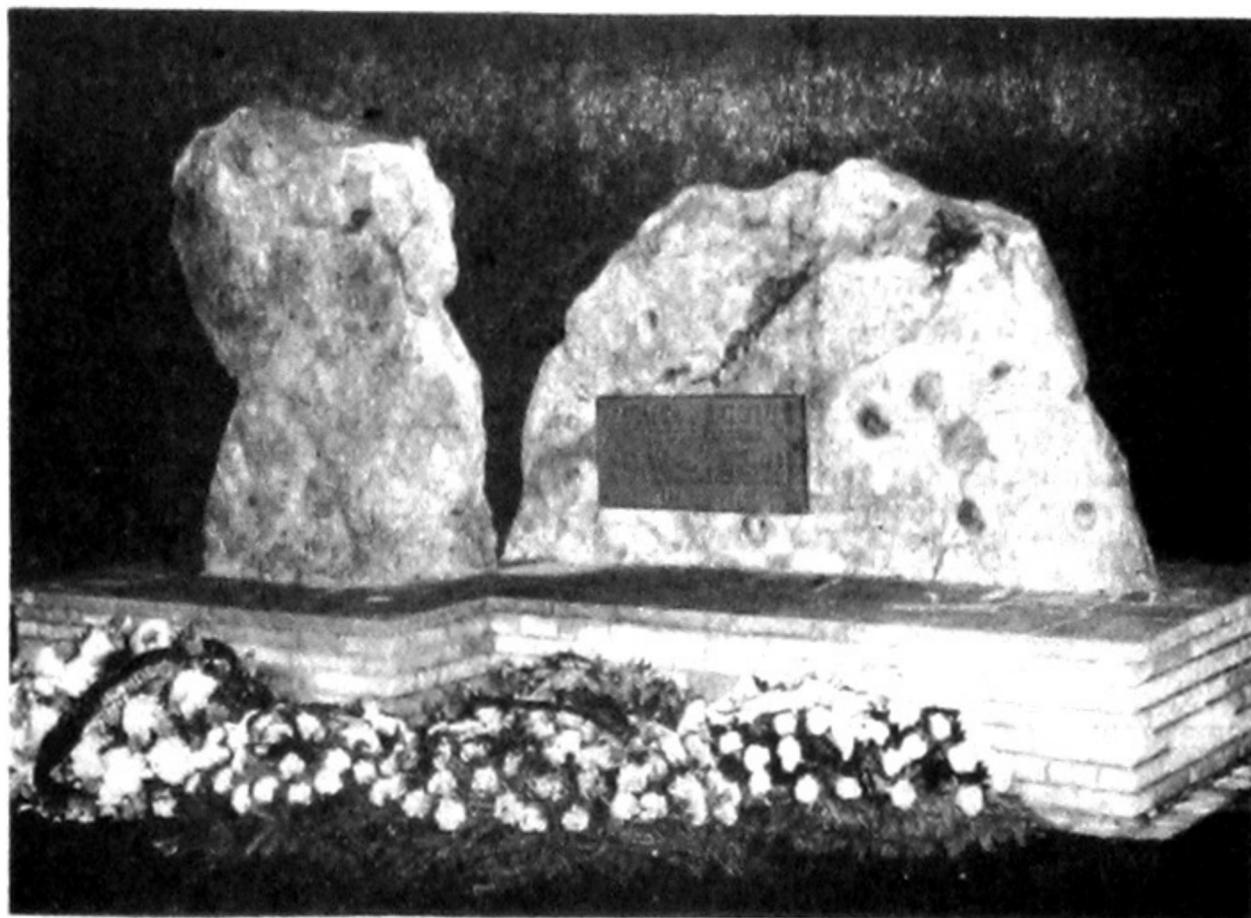
der „Travaux Publics“, der „Association des Architectes et Industriels“, ferner der Schöffen- und Gemeinderat der Gemeinde Bettborn, das „Syndicat d'Initiative“ von Bettborn und viele andere. Vergessen wir aber nicht die intimen Freunde von Dr. Michel Lucius, die HH. Gustave Faber, Albert Raus, Schroeder und Eug. Beck.

Herr Aly Beck, Präsident des S. I. von Bettborn, welches die Initiative zur Errichtung des Denkmals ergriffen hatte, richtete eine Ansprache an die um das noch verhüllte Denkmal versammelte Menschenmenge. Ausgezeichnete Männer, so sagte er, sind ein zweifacher Segen für eine Nation. Sie fördern die Zeit, in der sie wirken, und bleiben ein dauerndes Beispiel für die, die nach ihnen kommen. Dann umriß Hr. Beck die Beweggründe, die das „Syndicat d'Initiative“ dazu geführt hatten, die Errichtung des Denkmals in die Wege zu leiten. Die Bevölkerung von Reimberg und mit ihr das ganze „Pre'tzerdau“ sei stolz, daß Michel Lucius aus ihrer Mitte stamme und daß an diesem denkwürdigen Tage hohe Persönlichkeiten der Einweihung seines Denkmals beiwohnten. Hr. Beck dankte allen öffentlichen Instanzen und allen Freunden, dank deren Hilfe der Gedenkstein errichtet werden konnte. Der Redner dankte abschließend allen Anwesenden, daß sie gekommen waren, um zusammen mit den Reimbergern einen Mann zu ehren, der aus bescheidensten Verhältnissen heraus in die Welt gegangen sei und durch sein gewinnendes Wesen und seinen unerschöpflichen Wissensdrang zu den höchsten Ehren gekommen sei.

Unter den Klängen der „Hémécht“ enthüllte Hr. Bürgermeister Diederich das Denkmal, dessen Inschrift folgendermaßen lautet: Michel Lucius — Doctor Geologiae — Patriae Nostrae Saxa Reddidit Ex Mutis Loquacia. 1876-1961.

Die musikalische Umrahmung der Feier hatte die Philharmonie von Bettborn übernommen.

Im prächtigen Gemeindesaal von Bettborn begrüßte Bürgermeister Henri Diederich die Ehrengäste, zu denen sich ein Schulkamerad von Michel Lucius gesellt hatte. Hr. Diederich fand herzliche Begrüßungsworte für den hochbetagten Hrn.



Der Gedenkstein

(Photos: H. Kohn)

Léopold Schaus, dem man seine 95 Jahre wirklich nicht ansieht.

Dann sprach der Bürgermeister seine Freude aus über diesen Tag, an dem der Mann geehrt werde, auf den das ganze Pratzertal stolz sei. Abschließend dankte Hr. Diederich allen, die mitgeholfen hatten, daß das Denkmal für Dr. Michel Lucius Wirklichkeit wurde.

Die Festansprache zu Ehren von Dr. Michel Lucius hielt Hr. Gustave Faber. Seine Rede war so bemerkenswert, das Lebensbild, das er von dem verstorbenen Freund entwarf, so anschaulich, daß wir sie demnächst an anderer Stelle in Auszügen wiedergeben wollen.

Auch Hr. Minister Bousser fand herzliche Worte für Dr. Lucius. Er bezeichnete ihn als einen Menschen, der streng gegen sich selbst, aber tolerant gegen die andern war. Hr. Bousser würdigte auch die großen Verdienste, die Dr. Lucius dem Lande auf wissenschaftlichem Gebiet leistete. Bei all den gigantischen Unternehmen (Stauwerke usw.) der letzten Jahre waren die geologischen Unterlagen des Wissenschaftlers unentbehrlich.

Aus dem Rahmen einer Zeichnung von R. Gerson sah Michel Lucius mit schalkhaftem Lächeln der Zeremonie zu, die ein Beweis dafür war, daß er in den Herzen seiner Freunde unvergeßlich ist.

ly.

festzustellen ob die importierten Weine nicht etwa verbotene Zusätze, wie Zitronensäure etc., enthalten. Stattdessen erdreistet sich N. von angeblich unverkäuflichen (gemeint sind wohl die von der Natur weniger gesegneten Jahrgänge) und ungesetzlichen Weinen zu faseln. Es hat den Anschein als ob die Erzeugung einer Vergiftungspsychose der verfolgte Zweck der hinterlistigen Attacke gegen unsere Weine ist.

Bei uns wurde einem Riesling x Sylvaner des Jahrgangs 1964 schon bei 82,7 Gramm Alkohol im Liter die Beschlagnahme angedroht, obschon in Wirklichkeit der Alkoholgehalt, gemäß der Gegenanalyse einer ausländischen Fachanstalt, selbst unter Anrechnung des unvergorenen Zuckers, nur 81,2 Gramm im Liter betrug. Dabei finden es unsere Kontrollorgane in bester Ordnung, daß deutscher Wein eingeführt wird, der mit 25% Zuckerwasser verbessert wurde oder dessen Alkoholgehalt für einen Riesling x Sylvaner z. B. 97 Gramm Alkohol im Liter beträgt, da in der Bundesrepublik außer der gesetzlichen Höchstgrenze von 92 Gramm Alkohol im Liter eine de facto Fehlergrenze von 5 Gramm Alkohol zugestanden wird.

Es dürfte seit einigen Wochen unumstößlich bewiesen sein, daß eine Überzuckerung sehr oft unverschuldet auf falsch geeichte Mostwaagen zurückzuführen war.

N. wärmt geplante Reformen auf, die wir doch aufs Eis gelegt wähten. Man möge zur Kenntnis nehmen, daß auch ohne Zwang in diesem Jahr die Lese an unserer Mosel später begann als im deutschen Grenzgebiet, wo zum ersten Mal die Leseordnung in Kraft war.



Porträt des Geologen Dr. Michel Lucius von Roger Gerson